

PARADIGMENWECHSEL

Ein neuer Plattenspieler vom britischen Hersteller Avid? Das ist nichts, was alle Tage passiert. Und schon mal gar nicht in den ambitionierten Regionen des Portfolios.





Mitspieler

Phonovorstufen:

- Alders & Lange Vinyl Engine VE-100 F
- Soulnote E-1 Ver.2

Vollverstärker:

- Symphonic Line RG10

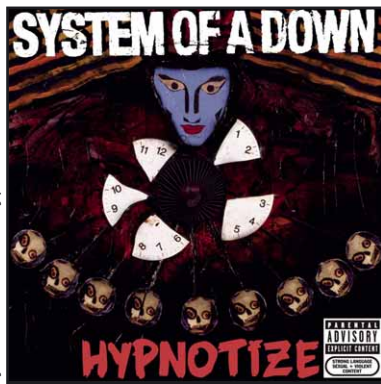
Lautsprecher:

- JBL L300

Gegenspieler

Plattenspieler:

- Transrotor Massimo Nero / Studio 12"



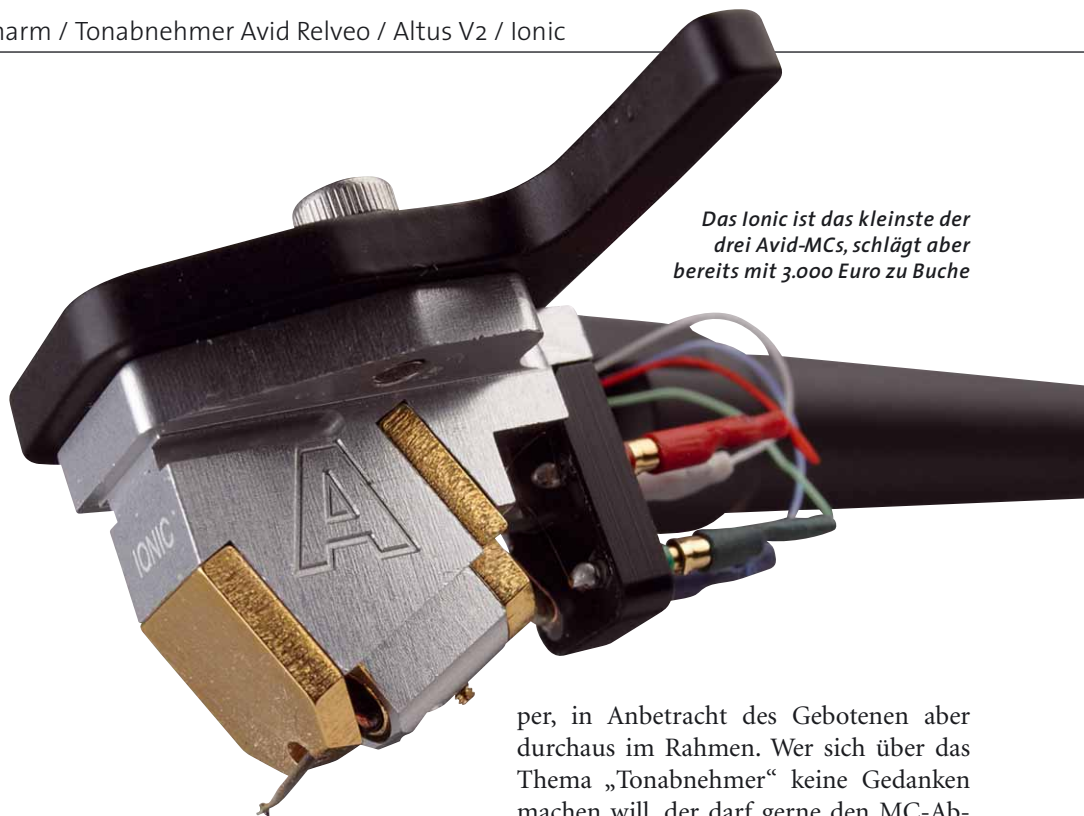
Gespieltes

System Of A Down
Hypnotized

Mogwai
Come On Die Young

Crippled Black Phoenix
Great Escape

Archive
You all look the same to me



Das Ionic ist das kleinste der drei Avid-MCs, schlägt aber bereits mit 3.000 Euro zu Buche

Generelles

Wenn neu, dann richtig: Tatsächlich ist es so, dass beim neuen Modell „Relveo“ ziemlich viel passiert ist, was den Dreher von den bekannten Laufwerken aus einer ziemlich dünn besiedelten Gegend westlich von Huntingdon, Cambridge, unterscheidet.

Eigner und Konstrukteur Conrad Mas ist ein alter Hase im HiFi-Business und gründete Avis HiFi tatsächlich bereits 1995. Und ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass wir jeden Avid-Plattenspieler, der über die Zeit entstanden ist (okay, nicht in jeder der zahlreichen Varianten) eingehend begutachtet haben.

Wenn man den anlässlich des 30-jährigen Firmenjubiläums im vergangenen Jahr erschienenen „Relveo“ irgendwie einordnen will, dann geht er am ehesten als Nachfolger des Modells „Volvere“ durch, dass wir natürlich auch schon im Heft hatten – vor fast 20 Jahren (LP 4/2007).

Den Relveo gibt's wahlweise mit oder ohne vormontiertem Tonarm „Altus V2“. Nackt kostet das Laufwerk 7.500 Euro, im Paket mit dem Arm 9.000 Euro. Das ist nicht eben einer der sprichwörtlichen Schnap-

per, in Anbetracht des Gebotenen aber durchaus im Rahmen. Wer sich über das Thema „Tonabnehmer“ keine Gedanken machen will, der darf gerne den MC-Abtaster „Ionic“ mitordern, der einzeln für 3.000 Euro zu haben ist.

Der Relveo wirkt optisch kompakt, was auch seiner recht imposanten Bauhöhe von rund 200 Millimetern geschuldet ist. Er kommt im klassischen „Bohrinsel-Design“ daher, will sagen: Die Struktur wird von drei ziemlich massiven zylindrischen Säulen getragen, die den optischen Eindruck zum großen Teil bestimmen. Und jetzt müssen Fans klassischer Avid-Architektur ganz tapfer sein: Conrad Mas hat beim Relveo nämlich auf die überaus aufwändige Subchassis-Konstruktion, die besagten Volvere und das Topmodell Acutus auszeichnen, verzichtet. Statt einer aufwändigen, in der Länge und damit in der Federhärte verstellbaren Aufhängung stecken in den Zylindern konische Elastomerdämpfer, die für die Entkopplung der gut 13 Kilogramm schweren Maschine vom Untergrund sorgen. Das ist kein Vergleich mit der extrem effektiven Entkopplung



Mitgeliefertes Zubehör:
eine brauchbare
Einstellschablone und
ein gutes Tonarmanschlusskabel



Der Tonarm verfügt über zwei
getrennte Antiskating-Mechanismen

Mehr aktuelle Themen auf www.lp-magazin.de

LP_3-2026



Rein äußerlich ist der Relveo ein typischer Avid-Plattenspieler. Die Fortschritte stecken im Detail

zum Beispiel des Acutus, dem es fast egal ist, auf welchem Untergrund er steht. Relveo-Besitzer müssen sich damit abfinden, sich genau so intensiv mit dem Thema Unterstellbasen auseinanderzusetzen wie der Rest der plattenspielerbetreibenden Welt. Hilfe in Gestalt fein in der Höhe justierbarer Füße gewährt das Gerät jedoch, was wir sehr begrüßen.

Während die drei Lagertürme von einer beeindruckend massiven Chassisplatte an Ort und Stelle gehalten werden, erinnert das daran aufgehängte „Subchassis“ an filigrane Hochtechnologie: Die bewährte Blechkonstruktion sieht mit ihren zahlreichen Ecken und Winkeln ein bisschen nach Tarnkappenbomber aus, bildet jedoch eine leichte und sehr steife Basis für das Tellerlager und die Tonarmaufhängung, die etwaige Resonanzen sehr effektiv in Richtung Dämpfer transportiert. Das macht Avid schon seit eh und je so und es hätte auch keinerlei Grund gegeben, an der bewährten Anordnung etwas zu ändern. Die Armbasis ist fester Bestandteil dieser Konstruktion, was die Montagemöglichkeiten für Tonarme zweifellos einschränkt. Das invertierte Lager des Relveo ist ebenfalls altbekannt: Conrad Mas setzt nach wie vor auf eine konische Konstruktion, die vertikalen Kräfte nehmen eine Wolframkarbidkugel und ein Saphirspiegel auf. Das Lager ist dauergeschmiert und lebenslang wartungsfrei.

Links hinten unter dem Teller sitzt ein kräftiger Synchronmotor, der den rund

sieben Kilogramm schweren Aluminiumteller souverän antreibt. Der tut das mit Hilfe zweier Gummi-Rundriemen, die auf dem Außenrand eines ziemlich massiven Subtellers laufen. Über die Drehzahl wacht eine moderne elektronische Motorsteuerung, die mittels eines Drehschalters und zweier Taster bedient wird. Einer davon schaltet den Antrieb ein, der andere wechselt die Drehzahl. Betätigt man beide gleichzeitig, kommt man in den Drehzahl-Einstellmodus, über den sich die Geschwindigkeiten für 33 und 45 Umdrehungen feinfühlig einstellen lassen.

Das ist alles sehr gekonnt gemacht und funktioniert nahezu langweilig perfekt – kein Wunder, hier stecken 30 Jahre konstruktiver Erfahrung drin. Beim Tonarm „Altus V2“ sind's nicht ganz so viele, Avid hat viele Jahre lang auf SME-Arme vertraut. Im Zuge der Tumulte in der Vertriebspolitik des Herstellers sah Conrad Mas sich irgendwann gezwungen, eigene Tonarme zu entwickeln. Nach jahrelangen Experimenten mit sehr exotischen 3D-gedruckten Konstruktionen hat er sich nunmehr auf zwei relativ pragmatische Modelle nach klassischen Prinzipien besonnen, von denen besonders der Altus V2 mit ein paar Besonderheiten glänzt. Der gerade Neunzöller arbeitet mit einem dickwandigen Aluminium-Tonarmrohr und verfügt über eine effektive Masse von



Der schwere Alu-Außenteller nutzt vier Schraubenköpfe als „Mitnehmer“



Das Speiseteil erlaubt neben der Drehzahlumschaltung eine feinfühligere Einstellung der beiden Geschwindigkeiten

15 Gramm – klassisch mittelschwer also. Es ist in beiden Ebenen kardanisches mittels extrem gering tolerierter Lager aufgehängt. Eine absolute Besonderheit ist die doppelte Antiskating-Vorrichtung, mit der man das Skating für den vorderen und hinteren Teil der Platte getrennt kompensieren kann.

Das Headshell scheint durchaus wechselbar zu sein, die Befestigung mit einer Schraube folgt aber keinem gängigen Standard. Das zylindrische Metallgegengewicht sitzt ordentlich stramm auf dem hinteren Armrohrabschnitt, lässt sich aber schön feinfühlig verdrehen. Für den Signalanschluss liegt ein hauseigenes Kabel bei, das sich per SME-Stecker unten in den Armschaft stecken lässt. Experimente an dieser Stelle sind also möglich, aber nicht erforderlich.

Der Tonarm fasst sich, wie das Laufwerk auch, gut an und wirkt äußerst solide und



Der Tonarmausleger ist, wie bei Avid üblich, fester Bestandteil des Subchassis

durchdacht. In Anbetracht der Summen, die heutzutage auch für simple Arme aufgerufen werden, darf er als äußerst fair kalkuliert gelten.

Das „Ionic“ ist das kleinste der drei Modelle umfassenden MC-Baureihe von Avid. Es ist kein Geheimnis, dass man sich bei dessen Fertigung der Unterstützung eines japanischen Spezialisten bedient und lediglich Gehäuseteile dafür in England fertigt. Was da vorne – nicht ganz ohne



Avid Relveo / Altus V2 / Ionic

· Preis	ca. 9.000 Euro (Laufwerk mit Arm) / 3.000 Euro (Tonabnehmer)
· Vertrieb	AudioNext, Essen
· Telefon	0201 5073950
· Internet	www.audionext.de
· Garantie	2 Jahre
· B x H x T	440 x 200 x 370 mm
· Gewicht	13,5 kg



lp

3/26

Avid Relveo /
Altus V2 / Ionic

» Er kann's noch: Conrad Mas' neue Plattenspielerkonstruktion spielt ausdrucksstark, transparent und technisch auf höchstem Niveau – auch ohne echtes Subchassis.

ein gewisses Gefahrenpotenzial – aus der goldenen vorderen Polplatte ragt, ist ein Nadelträger in Gestalt eines Aluminiumröhrchens, der am Ende einen elliptisch geschliffenen Abtastdiamanten trägt. Besonders viele Details über den sonstigen Aufbau des Abtasters sind nicht bekannt, wohl aber alle wichtigen Einbau- und Anschlussparameter. Jene liegen alle in



Als Antrieb dient ein kräftiger Synchronmotor

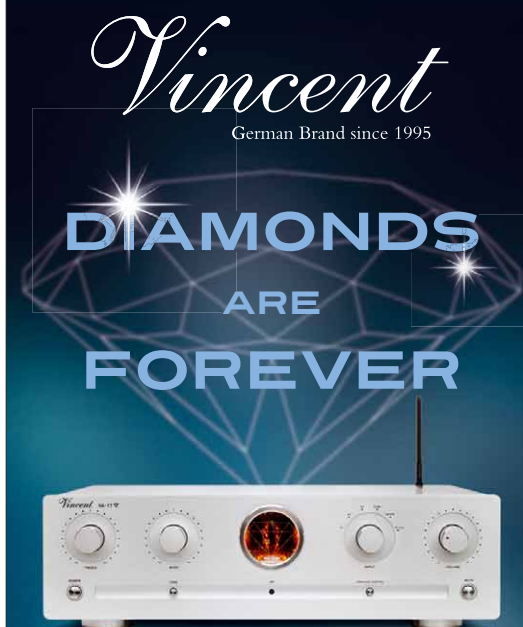
vollkommen unkritischen Bereichen, neben der mittelharten Aufhängung gilt es das empfohlene Auflagegewicht um zwei Gramm zu beachten; als Abschlusswiderstand schlägt der Hersteller die üblichen 100 Ohm vor. Mit Letzteren bin ich einverstanden, mit Ersteren nicht: Bei mit klang das Ionic deutlich griffiger und satter, wenn ich es mit 2,2 Gramm beaufschlagte. Davon ab erweist sich die neue Avid-Kombi als äußerst tauglich für solches Tun, löst sie die Folgen solcher Experimente doch mit beeindruckender Leichtigkeit auf.

Den Reigen eröffnen die alten Recken von System Of A Down mit ihrem Spätwerk „Hypnotize“, sicherlich keine typische Hörtestplatte. Ohne Zweifel aber löst der Avid die mitunter wüsten Attacken der

Truppe bestens auf, auch kommen die beiden Gesangsstimmen von Serj Tankian und Daron Malakian erstaunlich gut separiert zum Zuge. Das Schlagzeug knallt, es gibt erfreulich viel Separation zwischen all den Dingen, die da so Krach machen – schon mal ein überzeugender Einstieg. In Sachen Tempo das krasse Gegenteil, in punkto Eindringlichkeit aber mindestens ebenbürtig: Mogwais Monster „Come On Die Young“ aus dem Jahre 1999 – die vier Platten umfassende Vinylausgabe erschien allerdings erst 2014. Das ist, und das vermittelt der Avid nachdrücklich, eines der emotionalsten und dichtesten Rockalben aller Zeiten, das in hohem Maße von Timing, Transparenz und einer gewissen Kargheit lebt. Geht wunderbar mit dieser Kombi, es spielt weit ausladend, bestens separiert und eindringlich. Klasse Maschine!

Holger Barske

Schon fast ikonisch:
die schraubbare Avid-Plattenklemme



SA-T7 DIAMOND

Stereo Röhrenvorstufe



tubeLine



*Nur beim Kauf über den autorisierten Handel.

www.vincent-highend.de

Sintron Distribution GmbH · 76473 Iffezheim
Tel: 0 72 29-18 29 50 · info@sintron.de
www.vincent-highend.de

Schweiz: Sinus Technologies · Weingarten 8
CH-3257 Ammerzwil · Tel: + 41-323891719
info@sinus-technologies.ch